

Call for Papers

Das Feld der „Schreibwissenschaft“ differenziert sich immer weiter aus. Veranstaltungen wie die erste länderübergreifende Tagung und der daraus entstandene Tagungsband „Schreibwissenschaft. Eine neue Disziplin? Diskursübergreifende Perspektiven“ (Huemer et al., 2020), verdeutlichen die Weite des Feldes und lassen den interdisziplinären Charakter einer Erforschung des Schreibens spürbar werden. Neben der Linguistik und der Kognitionspsychologie, die in den 1960er Jahren die Anfänge der Schreibwissenschaft geprägt haben, sind mittlerweile Felder wie die Deutschdidaktik, die Übersetzungswissenschaft aber auch die Philosophie nicht mehr aus der Schreibwissenschaft wegzudenken. Als national wie international vernetztes Feld beschäftigen sich Schreibdidaktiker*innen und Schreibforscher*innen mit dem Schreiben auf allen Ebenen. Vom Schriftspracherwerb über die Erforschung von Schreibprozessen und die Beschäftigung mit Genres bzw. Textsorten bis hin zu Machtdiskursen, die das Schreiben begleiten, wird Schreiben ebenso erforscht wie darauf aufbauende schreibdidaktische Konzepte entwickelt werden.

Die Schreibwissenschaft ist mittlerweile auch in der universitären Hochschulbildung angekommen. Entsprechend werden Abschlussarbeiten immer öfter im Bereich der Schreibwissenschaft angesiedelt. Jüngste Qualifizierungsarbeiten in Österreich erforschen etwa studentische Genres (Hüttner, 2008), vorwissenschaftliche Arbeiten (Kalcher, 2017; Kumpusch, 2017; Zoller, 2016), die epistemologische Entwicklung (Römmer-Nosseck, 2017) den Einsatz von Freewriting (Pitschl, 2019), Subjektwerdungsprozesse in der Schreibentwicklung im Kontext migrationsgesellschaftlicher und sprachenbezogener Machtverhältnisse (Knappik, 2018), mehrsprachige Schreibstrategien (Dengscherz, 2020) oder auch den Umgang mit Wissenschaftssprache in Bachelorarbeiten (Fischbacher, 2017).

Ein Blick in die letzte Ausgabe von *zisch*, in der Studierende der Universität Wien ihre Abschlussarbeiten zur Schreibmentor*innenausbildung präsentieren, lässt erkennen, dass sich die Interessensgebiete erweitern und mittlerweile die historisch-kulturelle Entwicklung von Modellen (Ollinger, 2020), die Schreibumgebungen von Studierenden (Hackl & Hubert, 2020) oder auch die epistemologische Entwicklung von Studierenden einzelner Studiengänge (Pofer & Nasr, 2020) Gegenstand von schreibforschenden Auseinandersetzungen sind.

In Zeiten, die von dem Virus Covid-19 dominiert sind, wird auch studentischen Leistungen weniger Öffentlichkeit geboten. Die Gesellschaft Wissenschaftliches Schreiben als Herausgeberin der vierten Ausgabe der Zeitschrift für interdisziplinäre Schreibforschung lädt daher **Studierende (Bachelor, Master, PhD) aus Österreich** dazu ein, ihre schreibwissenschaftlichen Arbeiten zu veröffentlichen. Gefragt sind universitäre Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten ebenso wie Abschlussarbeiten im Rahmen von Schreibausbildungen oder Seminararbeiten.

Die nächste Ausgabe der zisch wird im Juni 2021 erscheinen.

Inhaltlich sollten die eingereichten Arbeiten einem schreibwissenschaftlichen Themenfeld zuzuordnen sein. In Frage kommen Arbeiten, die sich mit einem der folgenden Themenfelder beschäftigen:

- Schreibprozessforschung und (mehrsprachige) Schreibstrategien,
- Schreibkompetenz und die Entwicklung von Schreibkompetenz,
- Schreibstrategien,
- Schreibdidaktische Konzepte und deren Evaluierung,
- Genreanalyse (vor)wissenschaftlicher Genres,
- Wissenschaftssprache,
- Schreibzentrumsforschung,
- Epistemologische Entwicklung,
- Kritische Diskursanalysen schreibwissenschaftlicher Diskurswelten,
- Schreiben unter dem Blickwinkel der Diversität (Gender, Alter, ...) oder
- ein weiteres relevantes Feld der Schreibwissenschaft.

Die eingereichten Arbeiten können ein Thema mittels eines empirischen Zugangs erforschen, es sind aber auch systematisch gearbeitete Literaturüberblicke, Problemdiskussionen oder theoriebildende Arbeiten zu einem schreibwissenschaftlich relevanten Themenfeld gefragt. In jedem Fall muss es sich bei dem eingereichten Beitrag aber um eine wissenschaftliche Forschungsarbeit handeln.

Die Abstracts werden von einer internen Jury ausgewählt. Die Begutachtung der Artikel erfolgt im Double-Blind-Verfahren.

Herausgeberinnen dieses Sonderheftes sind Karin Wetschanow, Erika Unterpertinger, Brigitte Römmer-Nosseck

Zielgruppe:

- Studierende, die im Rahmen von Ausbildungen in Österreich schreibwissenschaftliche Forschungsprojekte durchführen.

- Studierende, die eine universitäre Qualifizierungsarbeit zu Themen der Schreibwissenschaft aus Österreich verfasst haben.

kontakt@gewiss.at

Deadline für Abstracts: 08.11.2020

Sie erhalten eine **Zu- oder Absage** zur Einreichung des Artikels bis zum
06.12.2020

Abgabe des **Artikels** nach Zusage: 07.02.2021

Literaturverzeichnis

Dengscherz, S. E. (2020). *Professionelles Schreiben in mehreren Sprachen*. Interactive Factory.
<https://www.peterlang.com/view/title/71069> <https://doi.org/10.3726/b16495>

Fischbacher, R. (2017). *Konnektoren (in) der Wissenschaftssprache: zum quantitativen Gebrauch von Konnektoren in wissenschaftlichen Fachartikeln und Bachelorarbeiten. Dargestellt am Beispiel des Faches Gesundheits- und Krankenpflege*. <http://othes.univie.ac.at/48468/>

Hackl, C. & Hubert, M. (2020). Schreibtisch am Strand: Studentische Schreibsettings und Schreiborte. *zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung*, 2, 5–25.
<https://ojs.pzle.univie.ac.at/ojs/index.php/zisch/article/view/14>

Huemer, B., Doleschal, U., Wiederkehr, R., Dengscherz, S., Girgensohn, K., Brinkschulte, M. & Mertlitsch, C. (Hg.). (2020). *Schreibwissenschaft: Bd. 2. Schreibwissenschaft - eine neue Disziplin: Diskursübergreifende Perspektiven*. Böhlau.

Kalcher, N. (2017). *Argumentative Textprozeduren in Vorwissenschaftlichen Arbeiten*.

Knappik, M. (2018). *Schreibend werden: Subjektivierungsprozesse in der Migrationsgesellschaft*. 6. wbv. <https://ubdata.univie.ac.at/AC15186519>

Kumpusch, V. (2017). *Demokratiepolitische W_Orte: die vorwissenschaftliche Arbeit als emanzipatorisch-partizipative Chance: wie Lehrer*innen zwischen Sprachhandeln und Schreibdenken Schüler*innen eine Stimme geben*.

Ollinger, I. (2020). Schreibkompetenz im kulturellen Kontext: Zur unterschiedlichen Bedeutung der Discourse Community im angloamerikanischen und deutschsprachigen Raum beim Modell zur 'Writing Expertise' von Anne Beaufort. *zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung*, 2, 64–76.

Pitschl, S. (2019). *Freewriting und das Schreibphasenmodell - der Beitrag von zwei methodischen Ansätzen der universitären Schreibdidaktik zur Entwicklung wissenschaftlicher Schreibkompetenz: eine Interviewstudie mit Schreibmentor*innen des Center for Teaching and Learning der Universität Wien. Schreibmentoren Schreibmentorinnen*. <http://othes.univie.ac.at/57410/>

- Pober, P. & Nasr, O. (2020). Epistemologische Entwicklung an der Universität Wien: Reflexion über die persönliche epistemologische Entwicklung von Studierenden der Geschichte und der Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien. *zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung*, 2, 52–63. <https://ojs.pzle.univie.ac.at/ojs/index.php/zisch/article/view/25>
- Römmer-Nosseck, B. (2017). *Academic Writing as a Cognitive Developmental Process: An Enactivist Perspective* (Dissertation). Institut für Philosophie, Universität Wien.
- Zoller, T. (2016). *Alltags- und wissenschaftsspezifische Textprozeduren in Texten von SchülerInnen: eine Analyse von Einleitungen in Vorwissenschaftlichen Arbeiten*.